

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1/2 r.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen
jährlich 48 fr. mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 69.

21. Juni 1856.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Der Mahlmüller Mathäus Sperle in Muffingen beabsichtigt in seiner Mahlmühle eine Haberstampfe und eine Delmühle einzurichten, wodurch das bereits bestehende Wasserwerk eine weitere Radfalle und ein weiteres Wasserrad erhält.

Dieses Vorhaben wird nach §. 4 der Ministerial-Verfügung vom 9. September 1854 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen 15 Tagen von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, schriftlich bei Oberamt einzureichen sind.

Diejenigen, welche Einwendungen vorzubringen haben, können während der Dauer der erwähnten Frist von dem Gesuche und den Plänen auf der Oberamts-Canzlei Einsicht nehmen.

Den 18. Juni 1856

R. Oberamt: Schemmel.

G m ü n d. — Polizeiliche Bekanntmachung.

Neuere Vorfälle veranlassen die unterzeichnete Stelle, dem Publikum, sowie sämmtlichen Schild-, Speise- und Gassenwirthen bekannt zu machen, daß an Sonn- und Feiertagen während der Dauer des Hauptgottesdienstes, Vormittags, die Wirthshäuser geschlossen bleiben müssen, daß gegen denjenigen Wirth, welcher einem Gaste, mag er Ortsangehöriger oder Fremder sein, Getränke reicht, eine Strafe von 3 fl. erkannt werden müßte.

Die Polizei-Offizianten sind mit Handhabung dieser Anordnung strenge beauftragt. Ebenso wird in Erinnerung gebracht, daß das Fahren mit Mühl- und Bierkarren zc. an Sonn- und Feiertagen bei Strafe verboten ist.

Den 16. Juni 1856.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d. — Aufforderung zur Steuerzahlung.

Die auf den ersten Juli 1855 bis 1856 umgelegte Jahres-Steuer ist mit Ablauf dieses Monats vollständig zur Zahlung verfallen, daher die Steuer-Contribuenten, welche ihre Schuldscheine zur Steuer-Einnahme und Stadtpflege noch nicht entrichtet haben, zu ungekündeter Zahlung hiemit aufgefordert werden. Vom 1. Juli ab werden gegen die Säumigen Zahlungs-Verfügungen, wie sie gesetzlich vorgeschrieben sind, getroffen werden.

Den 18. Juni 1856.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d.

Abstreichs = Afford.

Ueber die Lieferung von
35 Meß tannen Holz,
150 Pfund Brennöl, und
550 Pfund Unschlitt-Lichtern,
den diesseitigen Bedarf auf das
Jahr 1856/57 — finden am
Montag den 23. Juni
Vormittags 10 Uhr
die Abstreichs-Verhandlungen statt,
wozu hiemit eingeladen wird.
Den 18. Juni 1856.

Die Verwaltung des
K. Schullehrer-Seminars.

G m ü n d.

G e f u n d e n e s.

Ein Schurz. Näheres beim
Stadtschultheißenamt.

Waldbausen,

Gerichtsbezirks Welzheim.

Aufforderung.

In Vollziehung oberamtsgeri-
chtlichen Auftrags ergeht hiemit an
den entwichenen Bauern Johann
Georg Müller von Waldbausen
die Aufforderung, inner der Frist
von 10 Tagen

zu den angeordneten Verhandlungen
im Betreff des Liegenschafts-Ver-
kaufs und der Vermögensseparation
in Person oder durch einen Bevoll-
mächtigten in seiner Heimathge-

meinde sich einzufinden; widrigen-
falls von Amtswegen ein Vertreter
für ihn aufgestellt, und mit diesem
rechtsverbindlich verhandelt werden
würde.

Den 18. Juni 1856.

K. Amtsnotariat Lorch.
Köfler.

G m ü n d.

Holzbeifuhr = Afford.

Am Mittwoch den 25. dies
Vormittags 8 Uhr wird veraffor-
dirt:

1) Die Beifuhr nachstehender
Holzquantitäten:

aus dem Stadtwalde Rech-
bergerbuch:

5 Kftr. buchene Scheiter,
250 Stück buchene Wellen;

aus dem Löfern:

7³/₄ Kftr. buchene Prügel;
aus dem Kold:

8 Kftr. buchene Prügel;
aus dem Laubenthal:

34 Kftr. tannene Scheiter und
Prügel;

aus dem Nepper:

7¹/₂ Kftr. tannene Scheiter
und Prügel.

2) die Beifuhr des Holzbedürf-
nisses aufs Rathhaus aus dem
Holzhof auf 1 Jahr.

3) Die Beforgung von Armen-
fuhrten für das Jahr 1856/57.

4) Die Abfuhr des Straßen-
kehrichts aus der Stadt, auf gleiche
Zeit.
Affordes Liebhaber werden zu die-
sen Verhandlungen auf diesseitige
Kanzlei eingeladen.

Den 18. Juni 1856.

Stadtpflege.
Hahn.

G m ü n d.

Der Bedarf an Del, Saife
und Lichte für den Hospital da-
hier pro 1856/57 wird auf der
Kanzlei der unterzeichneten Stelle
am Mittwoch den 25. Juni Mor-
gens 11 Uhr veraffordirt werden.

Am 18. Juni 1856.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle ver-
kauft:

Montag den 23. Juni Vormit-
tags 8 Uhr im Stadtwalde Rech-
bergerbuch:

1 Kftr. buchene Prügel,
2¹/₃ Kftr. gem. Scheiter und
Prügel,

3575 Stück buchene)
1950 " gemischte) Wellen

Zusammenkunft auf der Abse.
Montag den 30. Juni Vor-

mittags 8 Uhr im Stadtwald
Löfern:

23 Kftr. buchene Scheiter,
34 Kftr. buchene Prügel,

1¹/₂ Kftr. birkene Scheiter,
8¹/₂ Kftr. gem. Scheiter und
Prügel,

10550 Stk. buchene)
850 " gemischte) Wellen.

Zusammenkunft bei der Fich-
tencultur unten am Löferwald.

Den 18. Juni 1856.

Stadtpflege.
Hahn.

Lautern,

Gerichtsbezirks Gmünd.

Haus- und Güter-Verkauf.

Dem Bern-
hard Deiz-
ninger,
Schneider

dahier wird erefutorisch am

Donnerstag den 3. Juli

Mittags 12 Uhr

verkauft:

1/2 an einem zweistöckigen Wohn-
haus sammt Hofraum,
1¹/₈ Mrg. 16,7 R. Ländel und
Wiesen.

Hiezu sind die Liebhaber, ort-
fremde mit den bekannten Attestat-
ten eingeladen.

Gemeinderath.



G m ü n d.
Bezirksarmen-Verein.
 Nächsten Montag den 23. d. dies
 Nachmittags 2 Uhr Versammlung
 auf dem Rathhause, wobei neben
 andern Gegenständen die Jahres-
 Rechnung von 1855 vorgetragen
 wird.
 Den 17. Juni 1856.

Vorstand:
 Oberamtmann
 Schimmel.

Unter Schlechtbach.
Wirthschafts- und Liegen-
schafts-Verkauf.

Das in No. 49 dieses
 Blattes beschriebene Wirth-
 schaftsbäude zum Alder
 mit Nebenhaus, 1 besondern ge-
 wölbten Keller, Waschhaus und
 ca. 7 Brtl. Garten, angekauft für
 1671 fl. kommt am

Dienstag den 1. Juli d. J.
 Vormittags 10 Uhr
 auf hiesigem Rathhause wiederholt
 in Aufstreich.

Den 12. Juni 1856.
 Schultheißenamt.
 Cronmüller.

B ö h m e n k i r c h.
 Oberamts Geislingen.

Schafwaide-Verpachtung.
 Die hie-
 sige ge-
 funde und
 als solche
 berühmte Sommer-Schafwaide,
 deren Pachtzeit auf Martini d. J.
 zu Ende geht, und 12 bis 1500
 Stück Schafe ernährt, wird am

Samstag den 28. Juni d. J.
 Vormittags 10 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus auf drei
 Jahre verpachtet, wozu die Lieb-
 haber, Unbekannte mit obrigkeitlich
 legalisirten Vermögens-Zeugnissen
 versehen, hiemit eingeladen werden.
 Den 9. Juni 1856.

Schultheißenamt.
 Knoblauch.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 Baumwollene und seidene
 Handschuhe,
 Glace-Handschuhe in feiner
 Waare
 empfiehlt zur geneigten Abnahme.
 Carl Kreuser.

G m ü n d.
 Schwarze Orleans,
 Paramattas,
 Lüstre,
 " Thibet,
 " Sammt,
 " Seidenzeuge,
 Trauer-Zige und Zeuglen
 bei
 Carl Kreuser.

G m ü n d.
Barometer-Empfehlung.
 Bei Unterzeichnetem sind immer
 schöne Barometer um die billigsten
 Preise zu haben.
 Auch ist derselbe bereit, die
 schadhaften auf das schnellste zu
 repariren, wofür Garantie ge-
 leistet wird.
 Graf,
 Wundarzt.

G m ü n d.
 Am Samstag und Sonn-
 tag Vormittags finden noch Auf-
 nahmen der Prämienbilder zu
 Raibles Hausfreund aus
 Schwaben statt, weshalb sich sol-
 che in den Hahnen wenden wol-
 len, die noch nicht aufgenommen
 sind oder sonst einen Anstand
 haben.

G m ü n d.
 Maurer Kizenmaier verkauft
 sein Heu- und Dehnd-Gras.

G m ü n d.
 Das Heugras von einigen
 Morgen Wiesen hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
 500 Ziegel hat zu verkaufen
 Anton Strobel,
 Bäcker.

Leinzell.
 Dienstag den 24. Juni Nach-
 mittags 1 Uhr verkauft das Heu-
 Gras von 4 1/2 Morgen in der
 Kirchhalde im Ganzen oder par-
 thieweise im öffentlichen Aufstreich.
 Pfarrer Sternfeld.

G m ü n d.
 Ein Logis mit zwei meublirten
 Zimmern hat zu vermieten
 G. Schabel
 auf'm Meer.

G m ü n d.
 Es wird bis Jakobi eine tüchtige
 Magd gesucht. Näheres bei der
 Redaktion.

G m ü n d.
 Es wird ein Mädchen von
 14 bis 16 Jahren in ein Pri-
 vat-Geschäft gesucht. Von wem?
 sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.

Bestes Nahrungsmittel für Kinder.
 Von meinem ächten, direkt aus Sierra-Leone in Afrika be-
 zogenen Arrow-Root habe ich in Schw. Münd und Umgegend
 eine Niederlage bei Herrn C. F. Reinhardt errichtet. Damit
 sich Jedermann überzeugen kann, daß dasselbe von meinem allgemein
 verbreiteten Arrow-Root ist, wird er in Pfundpaketen à 36 fr.
 und Halbpfundpaketen à 19 fr. abgegeben, die mit meinem Siegel
 und einer Etiquette versehen sind. Für schwächliche, besonders zu
 Diarrhoe geneigte Kinder ist dieses ächte Arrow-Root er-
 fahrungsgemäß die beste Nahrung.

W. Paulus.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.
 Die Musf der K. reitenden Artillerie wird morgenden Sonntag
 von 1/4 Uhr an im Majer'schen Garten unter Leitung des Stabs-
 trompeters Schaff eine musikalische Produktion zu geben die Ehre
 haben.
 Entrée für Herrn à 6 fr. für Damen à 3 fr.

G m ü n d.
 Eine Parterre-Wohnung in der
 Nähe des Marktes, bestehend in
 1 heizbaren Zimmer nebst Neben-
 zimmer, 1 Kammer im zweiten
 Stock, Antheil am Keller u. Platz
 unterm Dach, ist bis Jakobi zu
 vermieten. Näheres zu erfragen
 bei der
 Redaktion.

G m ü n d.
 In der Nähe des Marktes ist
 ein schönes Logis für eine stille
 Familie zu vermieten. Wo? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
Stimmzettel
 zu Bürgerauswahlen sind
 vorrätig zu haben in der Buch-
 druckerei von
 F. Löchner.

G m ü n d.
 In der Nähe des Kasernen-
 platzes sind zwei bis drei heizbare
 Zimmer mit oder ohne Möbel zu
 vermieten.
 Näheres ertheilt die
 Redaktion.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt auch in diesem Jahre Versicherungen zu billigen festen Prämien.
 Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt.
 Wer seinen Prämien-Betrag nicht gleich bezahlen will, erhält Vorfrist bis Martini.
 Die Entschädigungen werden in allen Jahren stets prompt, voll und in baarem Gelde binnen Monatsfrist nach Feststellung
 des Schadens ausbezahlt.
 In Württemberg wurden im vorigen Jahre auf 42 Feldmarken Entschädigungen geleistet und waren die Versicherten mit Re-
 gulirung der Schäden vollkommen zufrieden.
 Prospekt, Police-Bedingungen, Antrags-Formulare werden gratis abgegeben, sowie jede zu wünschende Auskunft bereitwilligt
 ertheilt.

Der Haupt-Agent:
Ferdinand Garnier in Stuttgart.
 Bezirks-Agent
 Franz Pittl, Kaufmann in Gmünd.
 Fried. Tag, Kaufmann in Welzheim.

Gmünd, 21. Juni. Wie uns versichert wird, trifft morgen den Sonntag die reitende Artillerie zu den diesjährigen Schießübungen hier ein.

Auf dem heutigen Viehmarkte war der Verkehr sehr lebhaft. Bei allen Viehgattungen wurden hohe Preise erlöst und viel gekauft. Etwas störend für den Handel war das um die Mittagszeit ausgebrochene Gewitter mit starkem Regen.

Stuttgart, 19. Juni. Der gestrige Regentag bot für die hohen Gäste unserer Königsfamilie wenig Gelegenheit die sonst so gern gesehene Naturschönheiten unserer Umgebung zu bewundern. Bei Hof war gestern große Tafel, wobei die beiden Orchester der Kapellmeister Kühner und Ritter abwechslungsweise spielten. Die Festvorstellung im K. Hoftheater war für die, die keinen Sperritz hatten, mit schwerem Opfer zu erkaufen, den ein solches Gedränge ist wohl noch nie erlebt worden und mancher Herr und manche Dame wird noch lange die Nachwehen zu tragen haben. An zerrissenen Kleidern, Hüten, u. dgl. fehlt es nicht und zu allem Unerwarteter wiederholte sich dieses Gedränge für die, die auf das Parterre wollten, vor dem Controlebureau und an dem Eingange noch einmal, da die Zahl der offenen Plätze auf ein Minimum reduziert und also für das Parterre nur ein einziger Eingang übrig geblieben war. Als J. K. Majestäten in die Loge traten, erscholl von allen Seiten der Ruf: „Es lebe der König von Preußen! Hoch!“ Der hohe Gast nahm zwischen dem König und der Königin Platz, während Großfürst Michael von Rußland sich in der Kronprinzlichen Loge befand. Das Innere des Theaters bot an diesem Abend einen bezaubernden Anblick: Prachtvolle reiche Uniformen und reizende Toiletten und Blumen des lieblichsten Damenflores, woran Stuttgart so reich ist.

Tuttlingen, 7. Juni. [Wollmarkt] Am ersten Markttag war die Zufuhr gegen voriges Jahr gering. Die Preise stellten sich bei bedeutender Nachfrage sehr hoch. Bastardwolle 100 bis 120 fl., deutsche Wolle 86 bis 100 fl., gemischte Wolle 92 bis 100 fl. Verkauf rasch. Zweiter Tag, Vormittags: Starke Zufuhr, die Käufer halten etwas zurück; die Preise wie gestern; doch dürfte bei fortdauernder Zufuhr ein Sinken zu erwarten sein.

Drackenstein, D.A. Geißlingen, 15. Juni. Der so vielen Naturfreunden wohlbekannte romantische Felsen, auf welchem das Dorflein mit seiner Kirche und Pfarrwohnung steht, hat heute eine empfindliche Beschädigung erlitten. Diesen Morgen um 8 Uhr trennte sich der ganze nordwestliche Felsenvorsprung unmittelbar neben dem Wasserfalle, worauf sich der schönste Punkt des ganzen Felsen, die sogenannte Altane, befand, los und stürzte, ein bedeutendes Stück des lieblichen Pfarrhausgärtchens mit sich fortreisend, mit donnerähnlichem Getöse in die Tiefe. Unter den Bewohnern des Dorfes erregte das furchtbare Krachen Bestürzung und Schrecken. Da der Sturz sich an dem Morgen des Sonntages ereignete, so ist außer der Beschädigung an Wiesen und Garten ein größeres Unglück nicht zu beklagen, was zu einer andern Zeit wegen Beschäftigung vieler Menschen in der Heuernte und in den Steinbrüchen unmittelbar unter dem Felsen ohne Zweifel der Fall gewesen wäre.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Der Ball im Stadthause gestern war sehr glänzend. 36000 Wachskerzen brannten in allen Gemächern zusammengelassen; die Verschiedenartigkeit der Uniformen und Kostüme die geschmackvollen und reichen Damentolietten gewährten einen sehr schönen Anblick.

Schweiz.

Der dem Dorfe Pfäfers drohende Bergsturz, kommt immer näher. Die früher kaum einen Schuh breiten Risse auf dem Scheitel des 1400' hohen Berges erweiterten sich jetzt zu einer 400' tiefen grausenhaften Kluft, aus deren Bauch flogen durch vulkanische Kraft Felsblöcke und Steine in die Höhe, welche sodann andere Blöcke mit sich fort den Berg hinabdriffen und große Verheerungen anrichteten. Nach schwülem Tage ließ sich endlich vorrige Woche Abends 9 Uhr ein dumpfes Dröhnen und Rollen gleich einer furchterlichen Kanonade vernehmen und kolossale Steinmassen suchten ihren Weg durch die Waldungen den Berg herab, alles wie Strohhalme rasend. Der Hauptsturz steht nahe bevor.

Amerika.

Die New-Yorker Blätter veröffentlichen die letzte auf die Rekrutierungsangelegenheit bezügliche Depesche des amerikanischen Ministers Marcy an den englischen Gesandten Mr. Dallas, datirt vom 27. Mai und von letzterem vor wenigen Tagen an Lord Clarendon übergeben. Mr. Marcy erklärt, der Präsident bedaure es aber aufs Aeußerste, die Ansicht Lord Clarendons nicht theilen zu können, daß Mr. Crampton und die Konsula in New-York, Philadelphia und Cincinnati nicht kompromittirt seien. Er halte das Aufhören der Beziehungen dieser Personen zur Regierung für passend. Darunter verstehe er keine Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und England, im Gegentheil wünscht er die beiden Länder auf freundschaftlichem Fuße zu erhalten. Die Schuldhaftigkeit der genannten engl. Agenten wird nicht nur aus den Zeugenaussagen in den Werbprozessen, sondern auch aus den Korrespondenzen Cramptons detaillirt nachzuweisen gesucht. Die Depesche schließt: „Wenn der Präsident der Vereinigten Staaten in seinem eifrigen Bestreben, mit aller möglichen Courtoisie der Regierung der Königin gegenüber zu handeln, seinen Entschluß hätte suspendiren können, um die neuen Zeugnisse vorzuliegen, welche seiner Ansicht nach hinreichend gewesen wären, um seinem Verlangen nach Abberufung des englischen Ministers Genüge zu schaffen, so ist er dagegen weit entfernt von jedem ähnlichen Aufschubgedanken hinsichtlich des schuldhaften Charakters der Depeschen dieses Gentlemans, wovon unlängst Kopien dem Parlament vorgelegt worden und so zur Kenntniß der Regierung der Vereinigten Staaten gekommen sind. Diese Depeschen sind der Art, jede neue Beziehung zwischen beiden Regierungen durch Vermittlung dieses Ministers (Crampton) zugleich ungenehm das gute Einvernehmen beeinträchtigend erscheinen zu lassen. Der Präsident war daher genöthigt, in Erwägung der theuersten Interesse beider Länder, wider Willen zu dem einzigen Mittel, das ihm übrig war, zu greifen, d. h. ohne Aufschub diese so unliebsamen Agenten ihrer Beziehungen zur Regierung zu entheben. Diese Maßnahme erschien als nothwendig wegen ihrer Untauglichkeit für die von ihnen eingenommene Stellung, in Anbetracht ihrer sehr lebhaften Theilnahme und Thätigkeit an einem Werbesystem, welches mit zahlreichen Verletzungen unseres Gesetzes verbunden war, Beziehungen, die unsere innere Ruhe gestört (?), unsere friedlichen Beziehungen zu einer Nation kompromittirt haben, mit welcher die amerikanische Regierung eine herzliche Freundschaft und innige kommerzielle und soziale Beziehungen fortzusetzen den lebhaften Wunsch hegt. Demgemäß hat er beschlossen, Mr. Crampton seine Pässe zu schicken und den H. H. Mathews, Bavelaws und Bowcross, engl. Konsula in Philadelphia, New-York und Cincinnati das Exequatur zu entziehen.“

Fortsetzung im Landwirthschaftlichen.

Beredlung des Bodens oder vom Dünger.

Derjelbe ist ein Gemisch von solchen Abfällen und Mädel aus dem Thier- und Pflanzenreiche, aus denen sich die Dammmerde gebildet hat, also eine künstliche Dammmerde: gleichsam zur Verstärkung und verhältnißmäßigen Nachhülfe der Erdrinde. Der Dünger ist ein wichtiger Artikel beim Feldbau, er heißt deswegen mit Recht das Lebensprincip der Feld- und Landwirthschaft; denn er muß die wesentlich nöthige Dammmerde immer vermehren, verbessern, und den durch die Pflanzen erschöpften Boden fort und fort mit neuen Kräften versehen, mit einem Wort, durch den Dünger muß der Boden unausgesetzt zur Fruchtbarkeit befähigt und belebt werden. Unter dem Dünger gibt es mehrere Arten und werden solche zum Unterschiede 1) in Düngermaterialien und 2) in Düngungsmittel eingetheilt. Zu den Düngermaterialien zählt man 3 Klassen und heißen solche:

- a. die trockenen,
- b. die flüssigen,
- c. die grünen Düngermaterialien.

Zu den trockenen Düngermaterialien rechnet man: 1) den Abwurf oder die Excremente (s. v. Roth) aller Thiere, auch der Menschen; 2) die Verwesung ihrer Körper und Knochen; 3) alle Abfälle in den Werkstätten, Fabriken und Manufakturen; 4) alle Abfälle in den Schlachthäusern; 5) Delfuchen und Dele; 6) alle verwelkenden Pflanzen auf der Erde und im Wasser; 7) Wasser-

schlamm; 8) Gassenkoth, Sägspäne ic.; 9) Kechricht von den Landstraßen; 10) Mauerschutt; 11) Malzstaub und Abfälle; 12) Gerberlohe; 13) Ruß; 14) Torf.

Zur 2. Klasse oder zum flüssigen Dünger rechnet man allen Haarn der Thiere, und der Menschen; 2) alles Spülich aus Küchen, Fleischbänken Wäschereien, Werkstätten, Fabriken und Manufakturen; 3) das Wasser der Flachs-, Hanf- und derlei Rostungen; 4) Ueberschlammungen.

Zur 3. Klasse oder zum grünen Dünger zählt man: alle gestürzte Saaten, wenn man nämlich z. B. Erbsen, Bohnen, Klee, Korn, Wicken, Heidekorn, Rüben und andere saftreiche Pflanzen in der vollen Blüthe unterpflügt.

Was sind aber Düngungsmittel? Diese sind eigentlich keine Dünger, sondern nur Beihülfe zum Auflösen, Reizen und Zersetzen der Körper. Sie kommen auch nicht aus dem Thier- oder Pflanzen-, sondern aus dem Mineralreiche, und rechnet man hierzu: 1) gebrannter Kalk; 2) Mergel; 3) Gyps; 4) Kreide; 5) Salz, Pfannenstein und Salzasche; 6) Salpeter und Salpetersäure; 7) Holzasche, Pottasche und Seifenasche; 8) Torf- und Steinkohlensasche; 9) gebrannter Thon; 10) hartschalige Substanzen; 11) die Mischungen der Uerdarten. Dann gehören noch einige hieher von gemischter Natur, die zum Theil aus Düngermaterialien und zum Theil aus Düngungsmitteln zusammengesetzt sind, als 12) Kompostdünger, 13) mehrere andere derlei künstliche Mischungen unter dem Namen der künstlichen Düngermittel, Düngerpulver, Düngersalze ic. 14) das Rajenablagel; 15) die Wässerungen. Die Düngermaterialien der 1. Klasse, der Koth der Thiere, die verweilten Pflanzen ic. sind aber noch nicht Dünger und heißen zuerst Mist; nur wenn sie eine Art Fäulung oder eigentlich die Gährung überstanden haben, werden sie Dünger.

(Hierüber Fortsetzung)

Vermischtes.

Ein sonderbarer Fall macht in Pesth jetzt viel Aufsehen. Ein Herr A. war schon vor mehreren Jahren im Besitze dreier Esterhazy-Loose. Einmal benötigte derselbe aber etwas baares Geld und sein Freund, Herr B., gibt ihm auf diese drei Loose die verlangte Summe und einen Empfangschein mit der Bemerkung, daß er ihm jeden Augenblick wenn er dieß geliehene Geld zurückbrächte, bei Vorzeigung des Scheines, die Loose wieder einhändigen wolle. Es verging aber längere Zeit, als beide Theile gedacht hatten, bis Herr A. das geliehene Geld zu rückerstatten konnte. Endlich erübrigte er doch so viel, aber welsch unangenehme Ueberraschung! er kann den erhaltenen Empfangschein nirgends finden! Alle Fächer, alle Winkel des Hauses werden durchsucht. Alles umsonst. Endlich, auf die alte Freundschaft des Hrn. B. und auf sein Rechtsgesühl bauend, welches doch haltbarer als ein papierner Schein sein dürfte, begibt sich A. zu Herrn B. Der verweigerte es geradezu, die Loose herzugeben, ohne den Schein, und der Mann geht sehr betrübt darüber nach Hause. Bald darauf stirbt Herr A., er war ein kränklicher Mensch gewesen, und Herr B. fühlte sich nun im unumschränkten Besitze der Loose; er denkt nicht einmal mehr an die mögliche Auffindung des Empfangscheines und verkauft die Loose gerade vor einer Ziehung, da sie hoch standen, an drei ver-

schiedene Paraden. Der eine dieser Käufer, ein Kaufmann, ist vom Glück so begünstigt, daß seine Nummer gezogen wird. Er hat das große Loos gewonnen. Unterdessen findet aber die Wittwe des Herrn A., als sie eine Zeit nach dem Tode ihres Mannes die Wohnung wechselt, ganz unerwartet den so lange gesuchten Empfangschein, und sieht zu ihrer großen unaussprechlichen Freude, denn sie lebt in sehr beschränkten Verhältnisse, daß das eine Loos 40,000 fl. gewonnen habe. Ganz glücklich eilte sie zu Herrn B. mit dem Scheine; es wird ihr aber ganz kurz bedeutet, daß sie keine Ansprüche an die Loose mehr haben könne, da er die Loose verkauft hätte und der rechtmäßige Eigenthümer seinen Gewinn nicht schmälern lassen könne u. s. w. Die Frau ist über diese Entdeckung außer sich, sie bespricht sich mit einem Advokaten, und nun ist die ganze Sache auf den Rechtsweg verwiesen. In Pesth soll die Sache solches Aufsehen gemacht haben, daß davon nicht nur sehr viel gesprochen, sondern sogar heftig debattirt wird, und auch Wetten wegen des Ausgangs des Prozesses gemacht werden.

Die Zeitungen von Verviers sprechen von einem Wunderkinde, das wegen seiner Taille und Korpulenz ein Riese zu werden verspricht. Das Büschlein ist der Sohn eines Jagdhüters in der Gegend von Verviers, jetzt 3 Jahre und 10 Monate alt und bereits 3 1/2 Fuß groß. Seine Korpulenz ist in denselben Proportionen, der Umfang seiner Taille beträgt 3 Fuß 3 Zoll und der seines Kopfes 1 Fuß 11 Zoll. Am Ende des vorigen Sept. wog er schon 63 Kilos oder 126 Pfund. Dieser zukünftige Riese, der eine hübsche, blühende Figur besitzt, scheint ganz stolz auf die zahlreichen Besuche, die er empfängt, zu sein, und seine Intelligenz ist durch eine so außerordentliche physische Zunahme keineswegs alterirt.

In Ungarn wird schon seit Jahren aus Kürbissen Zucker bereitet. Im rohen Zustande angenehmer als der aus Runkelrüben raffinirt, ist er sehr weiß, leicht, feinkörnig und rein süß. Aus 100 Pfund Kürbis gewinnt man 6 Pfund Zucker. Ferner preßt man in vielen Gegenden aus den Kernen derselben ein recht schmackhaftes Del, das zu Speisen verwendet wird. 6 Pfund Kürbiskerne geben 1 Pfund Del.

Rechnungs-Räthsel.

Eine Griechin ging in den Tempel Jupiters, und bat um Verdopplung ihres Geldes. Er that es, und sie opferte zum Dank 2 Drachen. Mit dem übrigen ging sie in den Tempel Apollon, bat und erhielt ein gleiches, weßwegen sie wieder zwei Drachen opferte. Jetzt hatte sie noch doppelt so viel, als Anfangs. Wie viel hatte sie, ehe sie in den Tempel Jupiters ging?

Auflösung des Räthsels in No. 66: „Semm Ems.“

Schorndorfer Frucht-, Brod- und Fleisch-Preise.

Am 17. Juni kamen nur 10 Eri. Kernen zu Markt.

8 Pfd. weißes Brod kosten	30 fr.
8 " schwarzes " "	28 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	6 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	12 fr.
1 " abgezogenes ditto	11 fr.
1 " Rindfleisch	8 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 18. Juni 1856.

Getreide- Gattungen.	Voriger Kest.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Kest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr per Eshl. per Eshl. weniger per Eshl. per Eshl.				
	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	Eshl.	Er.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	
Kernen	7	3	23		30	3	23		7	3	18	56	18	36	18	8		427	56			44	
Weizen																							
Roggen																							
Gerste	26	6	20		26	6	14		12	6	11	12	10	24	10	8		144				27	
Haber																							
Wicken																							
Ackerbohnen																							
Mischling																							
Summe	14	11	43		56	1	37		20	1								571	56				

Gewogen wurden 3 Eshl. Kernen: 280, 276, 274 Pfd. zus. 830 Pfd. Durchschnittsgew. 276 2/3 Pfd. Schrankenmeister **Weißmann.**